

# Knotta

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

Oktober 2020 Nr. 3/42. Jahrgang

Foto: Gary Kaufmann

## Regen kein Problem für Pfadi-Schnuppertag

Die Niederschläge störten weder die aktiven Mitglieder noch die rund 70 Kinder, welche die Bewegung kennenlernen wollten.

Seite 14





Endlich kommt das «Tüachle» wieder zum Einsatz, freut sich Redaktionsleiter Gary Kaufmann.

## Editorial

2020 bin ich das erste Mal seit 15 Jahren nicht mit ins Sommerlager meiner Abteilung. Corona trifft keine Schuld, für diese Auszeit habe ich mich schon davor entschieden – wehmütig. Aus eigener Erfahrung konnte ich mich dennoch in die Leiter und Teilnehmer hineinversetzen, für die dieser Höhepunkt lange Zeit auf der Kippe stand. Umso grösser war die Freude, als die Regierung grünes Licht fürs Aufschlagen der Zelte gab.



*«Nach drei Monaten der Zwangspause war ein lautes Lebenszeichen der Pfadfinder notwendig.»*



Nach drei Monaten der Zwangspause war ein lautes Lebenszeichen der Pfadfinder notwendig, auch wenn das Schutzkonzept Anpassungen und einen organisatorischen Mehraufwand verlangte. Die positiven Rückmeldungen und das Ausbleiben von Covid-19-Infizierungen

bestätigen die zuverlässige Arbeit der Leiter, vor denen ich – im «Ruhestand» – den Hut ziehe. Innerhalb von drei Wochen mussten sie die Lager entsprechend ungewohnter Vorgaben realisieren, was nur dank einer guten Vorbereitung sowie positiver Einstellung gelang. Übrigens ist es ihnen auch während des Shutdowns durch kreative Ansätze gelungen, den Kontakt zu den Kinder und Jugendlichen aufrecht zu erhalten.

Auch das «Knota»-Team hat gehofft, dass Sommerlager stattfinden können. Schweren Herzens mussten wir im Juli eine Ausgabe streichen, weil es schlichtweg nichts zu berichten gab. Zum Glück füllt sich der Terminkalender allmählich wieder, womit euch unsere Redaktion wieder reichlich Lesestoff liefert. Zum Glück: Ein, zwei Monate länger und ich hätte mein blau-rotes «Tüachle» nicht mehr gefunden...

*J. Kaufmann*

### Herausgeber

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins  
E-Mail: [knoten@pfadi.li](mailto:knoten@pfadi.li)

### Redaktionsleitung

Gary Kaufmann

### Redaktionsteam

Carole Marxer  
Lukas Marxer  
Michael Wanger

### Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Aline Kaiser  
Laura Lombardo  
Luisa Boss  
Marina Nipp  
Martin Marxer  
Rebecca Senti

### Administration

Knoten  
Obergass 12, 9494 Schaan

### Bankverbindung

LLB AG Vaduz  
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

### Konzept & Gestaltung

Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

### Druck

BVD Druck+Verlag AG, Schaan

### Auflage

400

### Unterstützung

**LOTEX**  
STIFTUNG

# Inhaltsverzeichnis



## Abteilungen

- 04 Balzers/Triesenberg:  
Woche im Zeichen der Nachhaltigkeit
- 05 Gamprin/Ruggell/Vaduz: Sommerlager
- 08 Mauren: Reise um die Welt in zehn Tagen
- 12 Schaan: Wald von Neophyten gesäubert

## PPL

- 13 Erster Werbetag für die zweite Stufe
- 14 Schnuppertag: Spass im Regen
- 16 Delegiertenversammlung im kleinen Rahmen
- 19 Vorbereitungen für LaSoLa 2021 sind auf Kurs



## Internationales

- 23 Gesucht: Delegationsleitung fürs Jamboree 2023
- 24 Moot in Irland findet erst 2022 statt

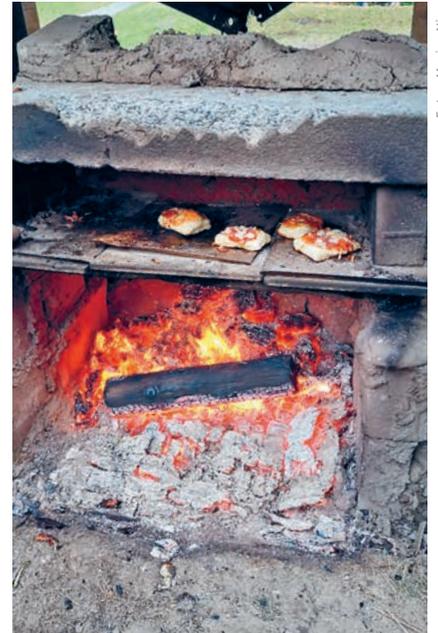
## Redaktion

- 25 Pfadi im Ausland: Destination Südafrika
- 26 Zwischenstand Gipfelstürmeraktion 2020
- 29 Rezept: Herbstliche Wähe





Die Wanderung auf den Regitzger Spitz war für die Teilnehmer kein Problem.



Fotos: Marina Nipp

Aus dem selbstgebauten Ofen schmeckten die Pizzas umso besser.



## Typisch Pfadi – «bewusst(er)leben»

Marina Nipp

Die Abteilungen Balzers und Triesenberg haben ihr diesjähriges Sommerlager vom 2. bis 8. August im Oberackerle verbracht.

Durch Covid-19 und die Unsicherheit, ob ein Lager überhaupt stattfinden kann, hat sich das Leiterteam dazu entschieden, das Lager im Balzner Oberackerle, an einem sowohl bekannten als auch nahen Standort, durchzuführen. Die speziellen Umstände boten die Gelegenheit, das Lager nicht einem speziellen Motto zu widmen, sondern sich mit der Nachhaltigkeit sowie typischen Pfadi-Aktivitäten zu beschäftigen.

Unter anderem stand ein Bauernhofbesuch auf dem Programm, um gemeinsam die Tierhaltung etwas näher zu betrachten, und ein Memory-Spiel, bei welchem Gemüse wie Früchte ihren eigentlichen Ursprungsländern zugeordnet werden mussten. An einem Abend gab es eine Nachtwanderung, bei welcher das Thema Umweltverschmutzung und die Dauer der Zersetzung verschiedener Materialien genauer

unter die Lupe genommen wurden. Trotzdem hatte sich ein Umweltsünder in die Runde geschlichen. Die BiWö und Pfadi gaben ihr Bestes, die gesuchte Person zu finden. Diese war jedoch leider zu unauffällig, blieb trotz mehrfacher Gerichtsverhandlungen bis zum Ende des Lagers unentdeckt.

### Zurück zu den Wurzeln

Natürlich standen auch typische Pfadi-Aktivitäten auf dem Lagerprogramm. Ein Geländespiel, die Olympiade, Shirts zeichnen und Abzeichen basteln durften nicht fehlen. Auch bei der Wanderung zum Regitzger Spitz waren alle top motiviert, die ersten auf dem Gipfel zu sein, obwohl zu Beginn noch Argumente gesucht wurden, die gegen das Bergsteigen sprechen. Weiter konnten einige Teilnehmer das Pfadfinderversprechen ablegen.

Als es gegen Ende Woche wärmer wurde, hatte niemand etwas gegen den Freibad-Besuch einzuwenden, den sich die Teilnehmer beim Demokratie-Tag gewünscht hatten. Da gleichzeitig auch der Umgekehrt-Tag war, begann der Morgen mit dem Abendessen und alle mussten mit umgekehrt angezogenen Kleidern ins Freibad gehen – Badekleider natürlich ausgenommen.

### Eine Woche fast ohne Fleisch

Ein Höhepunkt war auch der Pizzaofen, den die Leiter mit Unterstützung der Teilnehmer von Grund auf bauten. Aus diesem gab es am Freitagabend zum Abschluss frische Pizzas für alle. Natürlich hatte sich auch das Küchenteam Gedanken gemacht, das ganze Lager über sowohl saisonal als auch regional gekocht – Fleisch war eher eine Seltenheit. In der letzten Nacht konnten die Mitglieder der zweiten Stufe ein Biwak stellen und unter freiem Sternenhimmel schlafen. Die zwanzig Teilnehmer und sieben Leiter blickten auf eine tolle Woche zurück, in der sie viel gelernt und erlebt haben.



Zum Zeitpunkt der Anreise galt im ÖV noch keine Maskenpflicht, doch die Leiter wollten auf Nummer sicher gehen.



Das grosse Sarasani diente tagsüber als Treffpunkt der Pfadi, abends als überdachte Feuerstelle für alle Teilnehmer.



## Ein Sommerlager für Schlemmer und Nascher

**Michael Wanger**

Unter Berücksichtigung von Corona-Schutzmassnahmen, durften die Abteilungen Vaduz, Gamprin und Ruggell vom 5. bis 11. Juli an den Rorschacherberg fahren. Mit dabei waren rund 40 Teilnehmer vom jüngsten BiWö bis hin zum erfahrensten Leiter.

Das Sommerlager stand unter dem Motto «Charlie und die Schokoladenfabrik». Ein Thema, für das sich sowohl BiWö als auch Pfadfinder begeistern konnten. Kein Wunder, immerhin ging es um Essen und Süssigkeiten. Die Verfilmung des Kinderromans stimmte die Teilnehmer am ersten Abend auf die folgende Lagerwoche ein, ehe tags darauf das eigentliche Programm startete: Während sich die Bienle und Wölfe das Spezialabzeichen «Kochen» verdienten, erschufen die Pfadfinder ausserhalb des Heims Charlies Fantasiewelt. Innerhalb eines Nachmittags entstanden dadurch ein «Schnurtennis-Mast», ein Pool zur Abkühlung und die Schokoladenfabrik, ein grosses Sarasani.

Auch die Lagerolympiade und das Lagerabzeichen entsprachen dem Motto. Letzteres kam bei den Kindern besonders gut an, da sie aus «Fimo»-Knete Lollis, Bonbons, Schokoladentafeln oder auch Requisiten des Films gestalten durften. Diese konnten sie sich anschliessend an die Uniform hängen.

### «Oompa Loompas» auf Wanderschaft

Obwohl das Lagermotto nicht an Aussenaktivitäten gebunden gewesen wäre, nutzen die Teilnehmer das gute Sommerwetter aus. Sei es beim Mittagessen unter dem Sarasani, einem Geländespiel im Wald oder beim Besuch des Seebads Rorschach. Höhepunkte für die kleinen

«Oompa Loompas» war eine Wanderung auf dem Witzweg Heiden. Gleichzeitig traten die etwas Älteren, die zweite Stufe, ihren ein- bis zweitägigen Hike an. Getreu dem Lagermotto verpackten die Leiter die Aufgaben in eine Geschichte: Auf ihrer Expedition mussten die Patrouillen entweder Zutaten für eine neue Schokolade oder einen geeigneten Standort für eine neue Fabrik finden.

### Das Sahnehäubchen kommt zum Schluss

Wohl auf keinen anderen Moment fieberte Gross und Klein derart hin, wie auf den zweitletzten Abend. Zwar wussten die Teilnehmer nicht, wann es soweit sein wird. Dennoch waren sie sich sicher, dass es während der Lagerwoche nicht nur zahlreiche BiWö-Versprechen geben wird, sondern auch Taufen wie Übertritte. Am späteren Abend machten sich über zehn Bienle und Wölfe auf den Weg zur Burgruine Rappenstein, die im Martinstobel versteckt liegt. Dort musste jeder erst seine Knotenkunde unter Beweis stellen, bevor es



Foto: Janik Hofmann

Eine Vaduzer Pfadfinderin bei ihrer Mutprobe, kurz vor der Taufe.



Foto: ZYG

Stefan Wohlwend (m.) übergibt die Abteilung Schellenberg an Johannes Büchel (l.) und Luzian Clavadetscher (r.).



## Neue Abteilungsleiter in Schellenberg

im Fackelschein zum Versprechen ging. In der Zwischenzeit taten die Pfadfinder kein Auge zu. Denn die Meisten ahnten bereits, dass die Leiter sie gegen Mitternacht aus den Zelten holen. Für acht Pfadfinder – fünf Vaduzer, drei Ruggeller – galt es nun ernst: Mit verbundenen Augen mussten sie sich, ebenfalls im Martinstobel, bis zu den Ufern der Goldach vortasten. Von dort aus mussten sie zu einem Glöckchen gelangen, das in der Ferne klingelte. Aber wie? Es gab nur einen Weg. Und dieser führte durchs Wasser. Trotz Kälte und Orientierungslosigkeit kamen alle acht Pfadfinder heil am Ziel an. Die Vaduzer verliehen ihren Kindern deren Pfadinamen, während die Ruggeller diese Gelegenheit nutzten, um ihren drei Teilnehmern das Pioniersprechen abzunehmen. Diese Nacht rundete gemeinsam mit dem «Bunten Abend» am folgenden Tag eine ereignisreiche Lagerwoche ab. Eine Woche, deren Durchführung lange ungewiss war. Doch der Optimismus und die gedrückten Daumen zahlten sich aus.

Anlässlich der Generalversammlung der Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg am 5. September wurde Luzian Clavadetscher zum neuen Abteilungsleiter, Johannes Büchel zum neuen stellvertretenden Abteilungsleiter (für den abwesenden Philipp Wohlwend) gewählt. Der abtretende Abteilungsleiter Stefan Wohlwend sagte, dass er sehr glücklich ist, diese Aufgabe so engagierten und kompetenten Pfadfinderleitern übergeben zu können. Diese bedankten sich bei ihm für seinen grossen Einsatz mit zwei Überraschungsgeschenken. Stefan Wohlwend wird damit seine Tätigkeit für die Abteilung keinesfalls beenden, sondern bleibt weiterhin Kassier. Zudem übernimmt er neu die Stufenleitung der dritten und vierten Stufe.

### Neues Ehrenmitglied seit 50 Jahre bei den Pfadfindern

Im Oktober feiert die Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg ihr 50-Jahr-Jubiläum. Seit der ersten Wölfe-Stunde dabei ist Robert Büchel-Thalmeier. Luzian Clava-

detscher wusste einiges über «Fli-bis» imposanten Pfadi-Lebenslauf zu erzählen. Mit Applaus wurde dieser dann zum Ehrenmitglied ernannt. Obwohl er merkte, dass da «etwas im Busch war», bewegte ihn diese Wertschätzung.

Das 50-Jahr-Jubiläum ist auch Anlass für ein neues Abteilungslogo, das ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt anlässlich der Generalversammlung war. Die Leiter entschieden sich einstimmig für einen der vorgestellten Entwürfe, der jetzt noch vom Grafikdesigner Hocus & Pocus aus Balzers finalisiert wird. Eigentlich wäre heuer zu Pfingsten ein Jubiläumslager geplant gewesen, das aus bekannten Gründen (Anm. d. Red.: Covid-19) nun um ein Jahr verschoben wurde. Ein besonderer Programmpunkt dieses Lagers wird ein Nachmittag sein, an dem Aktive, Eltern und Ehemalige zusammen einen Postenlauf absolvieren sowie der Aufbau eines interaktiven Museums über die lange Geschichte der Schellenberger Pfadfinderbewegung.



14 mutige Astronauten und sieben Allexpeditionsleiter wagten sich auf den Planeten Feldis in der Bündner Galaxie.



Für den Laien sieht es vielleicht nach einer Bastelstunde aus, doch eigentlich erforschen die Astronauten hier gerade die Schwerkraft des unvertrauten Planeten.



## «Murer BiWö» auf Expedition im Weltall

Rebecca Senti

Am 4. Juli dieses Jahres machten sich 14 mutige Astronauten mit ihren sieben Allexpeditionsleitern auf, die unbekanntesten Weiten der Bündner Galaxie zu erforschen.

Die Rakete startete vormittags in Mauren und kam gegen Mittag auf dem bis anhin unerforschten Planeten Feldis an. Nach einer kurzen Stärkung richteten sie ihre Raumstation ein, erkundeten die Umgebung und lernten ihre Kameraden besser kennen.

Die Tage gingen schnell vorüber, waren sonnig und warm, was die Astronauten darauf schliessen liess, dass der Bündner Planet wohl eine kurze Umlaufbahn um die Sonne haben muss. Jeden Morgen hielten sie sich mit Sportübungen fit, jeden Abend sangen die Entdecker das Lied «Kein schöner Land» beim Fahnenabzug und lasen das Expeditionstagebuch von «Kalle Komet». Ihre Terminkalender füllten die Astronauten mit verschiedensten Tätigkeiten. Einmal bastelten sie

Helme für ihre Raumanzüge sowie Abzeichen für ihre Uniform, um sich stets an diese Reise zu erinnern. An zwei Tagen unternahmen die Teilnehmer eine Wanderung auf dem Planeten Feldis. Dabei entdeckten sie dessen vielfältige Flora und Fauna wie auch seine Berge. Die Astronauten lernten fleissig, legten während der Woche ihre Sternprüfungen ab.

### Mit Ausserirdischen getanz

Für die Lagerolympiade legten sich die Entdecker besonders ins Zeug. Sie erforschten, welche Space-shuttle-Konstruktion am weitesten fliegen kann. Zudem trainierten sie den Abbruch des Funkkontaktes, probierten sich quer durch das Astronautenessen. Um sich noch besser mit Ausserirdischen unter-

halten und ihnen die Kultur der Erde näher bringen zu können, legten sie das Musikabzeichen ab. Dabei lernten die Astronauten mehrere Lieder auswendig. Ausserdem, wie man mit Gläsern und Wasser Musik spielt.

Der vierte Tag auf dem Planeten Feldis war besonders heiss. Zum Glück wurde noch rechtzeitig eine Quelle gefunden. Zur Vorbereitung auf eventuelle Auseinandersetzungen mit Ausserirdischen und um sich etwas abzukühlen, lieferten sich die Astronauten eine Wasserschlacht.

Am vorletzten Abend war es für die neusten Mitglieder des Expeditionsteams dann soweit: Nach einem Fackelzug durch den Wald legten sie ihr Pfadfinderversprechen ab, womit sie feierlich bei den Bienle und Wölfe aufgenommen wurden. Zum Abschluss ihrer Reise luden die Expeditionsleiter die Teilnehmer auf den Party-Planet ein, wo sie mit einigen Ausserirdischen eine Nacht lang in der Disco tanzten. Am 11. Juli landete das Raumschiff nachmittags mit allen müden Astronauten wieder sicher in Mauren.



Haben es in zehn Tagen um die Welt geschafft: Zwölf Pfadfinder und sieben Leiter der Abteilung Mauren/Schaanwald.



Fotos: Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald

Entlang der Weltreise galt es einige knifflige Hindernisse zu überwinden.

## Pfadfinder reisen in 10 Tagen um die Welt

**Aline Kaiser** Reisebeschränkungen bedeuten noch lange nicht, dass man nicht die grosse weite Welt kennenlernen kann. Dies bewies das diesjährige Sommerlager der Pfadfinder, Pioniere und Rover aus Mauren.

Nach langer Ungewissheit, ob dieses Jahr das langersehnte Sommerlager der zweiten bis vierten Stufe der Abteilung Mauren/Schaanwald überhaupt stattfinden darf, war die Vorfreude umso grösser, als endlich die Entscheidung kam: «Ja, man darf!» Die zwölf Lagerteilnehmer erhielten von den sieben Leitern spannende Einblicke in neun verschiedene Kulturen. Das Abenteuer startet mit zwei Reisebussen, die von Liechten-

stein in die Schweiz führen, an den Burgäschisee im Kanton Bern.

### Auf allen Kontinenten gereist

Am folgenden Tag ging die symbolische Reise auf dem Lagerplatz weiter. Unter anderem besuchte man die USA. Wie die damaligen Pioniere errichteten die Teilnehmer eine neue Siedlung und lernten spannende Fakten über das Land kennen. Es folgte eine Safari durch Algerien.

Anschliessend konnten sich die Pfadfinder, nach den ersten strengen Tagen, im kühlen Nass einer Oase etwas erholen. Die nächste Etappe führte nach Mexiko. Daraufhin verweilten die Weltreisenden zwei Tage in Rumänien, ganz nach dem Lebensstil der Wandervölker bestritten die Jugendliche den traditionellen «Hike» (dt. Wanderung). Aufgrund der gegenwärtigen Lage jedoch etwas verkürzt, zudem wurde die auswärtige Übernachtung gestrichen.

Den letzten Abend liessen die Pfadfinder feierlich mit dem Mittommernachtsfest unter «freiem Himmel» ausklingen. Kulturell wie auch kulinarisch bereichert, traten sie schweren Herzens die Rückreise ins Ländle an.



Der Ausflug zur Badi am Sihlsee bot den Teilnehmern eine angenehme Abkühlung.



Fotos: Abt. Schaan/Planken

Beim Zwischenaufenthalt in Nordamerika stand eine Partie Football auf dem Programm.



## Trotz Corona-Bedingungen in vollen Zügen genossen

**Laura Lombardo** Das diesjährige BiWö-Sommerlager der Abteilung Schaan/Planken fand vom 4. bis 11. Juli in Einsiedeln, Kanton Schwyz, statt.

Das Sommerlager stand unter dem Motto «Einmal um die Welt». So entdeckten die Teilnehmer jeden Tag einen neuen Kontinent und die Mahlzeiten wurden getreu des aktuellen Standorts angepasst. Das Lagerheim liegt umgeben von Bauernhöfen und ist zehn Minuten vom Sihlsee entfernt, welcher an den heissen Tagen öfters eine Abkühlung bot. Dank des – fast immer – guten Wetters konnten die Mahlzeiten draussen, auf dem Lagerplatz, genossen werden. Deshalb war es für die Teilnehmer sehr ungewohnt, als sie wegen der Gülle-Aktion des benachbarten Bauers einmal das Abendessen im Heim zu sich nehmen mussten.

### Am letzten Tag «weinte» sogar der Himmel

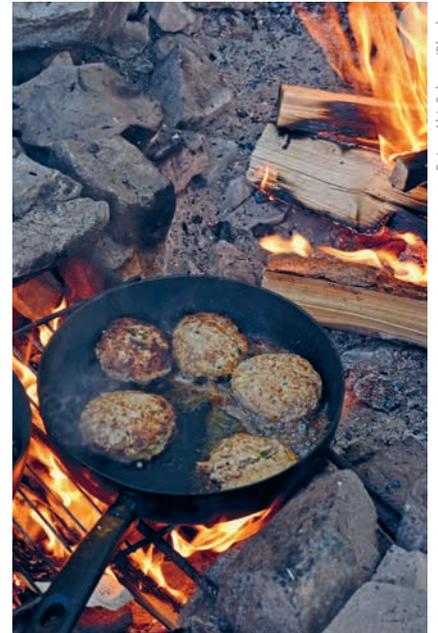
In Asien fertigen die Schaaner ihre Lager-Shirts. Diese wurden im selbstgemachten Batik-Style neu eingefärbt und mit dem Lagerdruck finalisiert. In Europa lockte das Verkehrshaus nach Luzern. Dort lernten die Teilnehmer viel über die internationale wie nationale Entwicklung des Verkehrs. Ausserdem wissen nun alle, welcher Kontinent wo liegt, wie gross er ist und vieles mehr – und sonst genügt ein kurzer Blick auf das Lagerabzeichen an der eigenen Uniform. Das Spezialabzeichen haben alle BiWö mittels Fleiss bestanden.

Ein weiterer Höhepunkt war die Versprechensfeier, die sieben Bienle

und Wölfle absolvierten. Nach einem mutigen Lauf im Dunkeln fanden sie die restlichen Teilnehmer sowie Leiter, die ihnen ihr gelbes Tüchlein überreichten. Am Ausflugtag machten die Schaaner einen kurzen Halt im Kloster Einsiedeln, das sie dann auch von innen betrachten durften. Weiter entlang der Strassen war bald das Ziel, die Badi am Sihlsee, in Sicht. Dort gönnten sie sich im eiskalten Wasser eine ersehnte Abkühlung und schleckten danach noch ein Glace. Die restliche Zeit verbrachten die Teilnehmer spielend auf dem Lagerplatz, mit zahlreichen Bootrennen im eigenen Bächli, den Grashügel herunterrollen oder mit Feuer machen im eigenen Waldstück. Am letzten Tag war das Wetter der Stimmung angepasst: Es regnete in Strömen, was ihnen die Abreise vom gelungenen Lager zusätzlich erschwerte.



Neun Pfadfinder verbachten mit ihren Leitern ein tolles Sommerlager auf der Uli-Mariss-Hütte.



Fotos: Abt. Schaan/Planiken

Beim Anblick dieser Kochkünste kriegt man richtig Hunger.

## Sommerlager im Zeichen der Nachhaltigkeit

Luisa Boss

Das Schaaner Sommerlager der zweiten Stufe kurz zusammengefasst: U wie Umwelt und Uli-Mariss-Hütte.

Das «Käpple» auf dem Kopf, die Sonnencreme auf der Haut und die Trinkflasche sicher im Rucksack verstaut: So haben sich am Sonntag, den 5. Juli, neun Schaaner Pfadfinder in Patrouillen aufgestellt und sich für das diesjährige Sommerlager angemeldet. Begleitet von ihren beiden Leitern nahm die Gruppe anschliessend den Bus nach Planiken, von wo aus sie zu Fuss den Weg zur Uli-Mariss Hütte, ihrer Unterkunft, zurücklegten.

Am Ziel angekommen, freuten sich die Schaaner über die angenehme Frische in den Bergen und richteten sich in der Hütte gemütlich ein. Neben der herrlichen Aussicht widmeten die Pfadfinder ihre Aufmerksamkeit auch dem Lagermotto «Umwelt». So absolvierten sie in der folgenden Woche entsprechende Postenläufe, wobei sie etwa ihr Wissen zum Wasserverbrauch für die

Erzeugnisse verschiedenster Lebensmittel unter Beweis stellten. Zudem recycelten sie fleissig leere Milch- und Fruchtsaftflaschen, um diese später zu kleinen, aber feinen Geldbörsen zu verarbeiten. Auch das Waldräumen stand auf dem Lagerprogramm: Bei schönstem Sommerwetter wurden fleissig Wasserrinnen gesäubert und Wege verbreitert. Des Weiteren prägten kulinarische Höhepunkte wie selbstgemachte Apfelwähen, Burger und Käsespätzle das Programm. Schliesslich versorgten hilfsbereite Abteilungsmitglieder die Lagerteilnehmer zu Fuss oder mit dem Mountainbike alle zwei Tage mit frischen Lebensmitteln.

### Spannendes Krimidinner auf 1355 Metern über Meer

Waren sie nicht gerade mit dem Feuermachen oder Kochen beschäftigt, haben die Teilnehmer ihr Können auf

der Slackline, beim Badminton oder beim Pfadi-Schach zur Schau gestellt. Auch eine Wanderung über den Sarojasattel zur Gafadurahütte lag drin; natürlich kam man am Ziel in den Genuss einer feinen Rösti und frischen Apfelschorle. Das Thema Kulinarik stand schliesslich auch beim Krimidinner im Zentrum. Dabei schlüpften alle Pfadis in eine eigene Rolle, versuchten gemeinsam den Verdächtigen einer vermeintlichen Vergiftung zu entlarven. Den Abend liessen sie wie üblich mit Mörderlis, Singen und Gesprächen beim Feuer ausklingen.

Mit dem darauffolgenden Versprechen näherte sich das Lager langsam seinem Ende zu. Am Morgen des 11. Julis wurde die Unterkunft geputzt und draussen ordentlich «gefätzelt». Nach einer zünftigen Wanderung von der Uli-Mariss-Hütte bis zur Schmetta nach Schaan wurde der Rucksack – nun gefüllt mit zahlreichen Erinnerungen – auf den Boden platziert. Das Lager endete ähnlich, wie es begonnen hat: Mit dem Abmelden vom diesjährigen Sommerlager.



Sieben Rover aus Schaan nahmen an der viertägigen Wanderung teil.

## «Kumm met», hän sie gseht...

**Martin Marxer** In vier Tagen wanderten die Rover der Abteilung Schaan/Planken vom Hinterrhein (San Bernardino/Nordportal) bis zum Vorderrhein (Curaglia/Disentis) circa 65 Kilometer. Dabei ging es 4200 Meter bergauf, 4500 Meter bergab (ohne Extraberge).

Anfang August trafen sich sieben Schaaner Rover, um die nächsten Tage in den Bergen zu verbringen. Schon beim Start wurde deutlich, dass der Anlass dem Namen Wanderlager gerecht wird. Dieser führte durch ein Gebiet des Schweizer Militärs beim Hinterrhein, weshalb die Teilnehmer aufgrund von Sicherheitsvorschriften die ersten Kilometer von ebendiesen chauffiert wurden.

Der erste Tag hatte es in sich, da 23 Kilometer (1434 Meter bergauf, 960 Meter bergab) zu bewältigen waren. Nach sieben Stunden erblickten die Schaaner, vorbei am Zevreilahorn und dem Valser Stausee, die Fahne ihrer Unterkunft. Dort stärkten sie sich. Die Erholung war

notwendig. Denn sie waren müde, aber glücklich, den strengsten Tag bereits hinter sich zu haben.

Das Wetter war auf ihrer Seite und so starteten die Schaaner Rover früh in den zweiten Tag, damit sie nicht bei brütender Hitze den Aufstieg zu meistern hatten. Jedenfalls lautete so der Plan. Doch erstens, kommt es immer anders, und zweitens, als man denkt. Trotz etwas müden Beinen absolvierten sie den steilen Anstieg auf den Passo Soreda souverän. Nur, um danach noch steiler wieder hinunter Richtung Lago di Luzzzone abzusteigen. Allerdings war dies erst die halbe Miete. Die Schaaner Rover hatten noch den ungefähr zwei Stunden langen Aufstieg bis zum Tagesziel, der Cap-

Motterascio-Hütte, vor sich. Die willkommene Abkühlung in Form eines Bergbaches sowie das Beobachten eines Bartgeiers liess sie wieder zu mehr Luft kommen. So kam das Wander-Septett mehr oder weniger erfrischt am Etappenziel an.

### Zwei Wanderer stiegen höher als alle anderen

Nach einem stärkenden Frühstück machten sie sich zu fünft auf, die Greinaebene zu erkunden. Nein, sie hatten niemanden zurückgelassen: Vielmehr wollten zwei Mitglieder der Gruppe den Piz Terri (3149 Meter) besteigen, hatten deshalb bereits um 4 Uhr Tagewacht. Das landschaftliche Highlight im Blickfeld, ging es leichten Fusses voran und zu zahlreichen Fotostopps sagte man nicht Nein. Noch vor dem Mittag hatte die Piz-Terri-Truppe sie wieder eingeholt. Nach einer lustigen Rutschpartie auf dem Gletscher Richtung Tal stand der Schlussanstieg auf dem Programm. Angekommen auf der Medelserhütte gab es zum Zvieri ein Stück Pizza und kalte Getränke. Den Abend verweilten die Schaaner



Foto: Martin Marxer

Ein Teil der Strecke führte sogar über Schnee.



Foto: Abt. Schaan/Planken

32 motivierte Schaaner Pfadfinder beteiligten sich am diesjährigen Waldräumen.

Rover bei Brettspielen wie Steinbockbeobachtungen.

Am vierten Tag – der Rucksack war durch den mittlerweile gegessenen Proviant recht angenehm zu tragen – führte abschliessend der Panoramaweg nach Curaglia. «Kumm met», haben sie gesagt. «Es wörd schö», haben sie gesagt. Und sie hatten absolut recht. Dass es ausserdem sehr heiss, streng und schweisstreibend war, störte beim Bier im Dorf niemanden mehr.

## «Neophytus verschwindibus»

**Luisa Boss** Wunderschön haben die gelben Blütenmeere im Wald ausgesehen. Doch der Schein trügte. Die herrlich bunten Wiesen erwiesen sich beim diesjährigen Waldräumen der Abteilung Schaan am 22. August als gespickt von invasiven Neophyten, darunter vor allem die sogenannte Goldrute. Wie fachkundige Mitglieder erklärten, handelt es sich hierbei um nicht-heimische Pflanzen, die es zu entfernen gilt, weil sie einheimische Gewächse in grosse

Bedrängnis bringen. Mit Arbeitshandschuhen ausgerüstet, machten sich somit am frühen Samstagmorgen 32 motivierte Schaaner Pfadfinder ans Werk. Stück für Stück entfernten die «Schmettaner» im Alter von sechs bis 46 Jahren die unerwünschten Pflanzen und trugen so nicht nur zur Neophytenbekämpfung, sondern auch zu einem äusserst gelungenen Anlass bei, der die Abteilung Schaan jedes Jahr aufs Neue zusammenbringt.



Das Riesen-Jenga hat ein Leiter der Pfadfinderabteilung Mauren-Schaanwald handgefertigt.



Beim Harassklettern waren die Teilnehmer mit einem Klettergurt abgesichert.

Fotos: PPL

## Pfadfinderbeitritt in jedem Alter möglich

**Gary Kaufmann** Am 12. September fand in Schaan mit rund 40 Teilnehmern erstmals ein Schnupperpostenlauf für Jugendliche statt.

Bei vielen Vereinen haben «Quereinsteiger» einen schweren Stand. Denn im höheren Alter wird es schwieriger, noch eine Sportart oder Musikinstrument zu lernen. Anders sieht es bei den Pfadfindern aus: Da kein Zeitdruck besteht, kann jeder sowohl helfen als auch neue Fähigkeiten erwerben. Trotzdem lässt sich auch bei den Pfadfindern und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) beobachten, dass die Mitglieder hauptsächlich im Alter von sechs bis acht Jahren beitreten. Eine kritische Phase, in der einige zurücktreten, findet gegen Ende der Pflichtschulzeit respektive zu Beginn der Lehre oder Studiums statt, sobald die Zeit knapper wird und sich viele auf ein Hobby konzentrieren müssen.

Seit einigen Jahren sind mehrere Pfadfinderabteilungen des Landes mit einer dünnen Besetzung in der zweiten Stufe (11 bis 16 Jahre) kon-

frontiert, welche in Hinblick auf die nachfolgende Leitergeneration eine wichtige Rolle spielt. Anfang Jahr wurde an der PPL-Ideenwerkstatt deshalb eine Veranstaltung konzipiert, um Jugendlichen den Verein zu präsentieren. Am 12. September fand nun mit dem Pfadi-Schnupperpostenlauf auf der Duxwiese in Schaan die Premiere statt.

### Sowohl Ausdauer als auch Köpfchen gefragt

Bei der Veranstaltung wurde den Pfadfindern der zweiten Stufe ein kurzweiliger Landesanlass geboten, für den jede der neun Abteilungen des Landes einen Posten organisierte. Zudem waren die aktiven Mitglieder dazu eingeladen, ihre gleichaltrigen Kameraden zum Postenlauf mitzubringen. Weil gerade in diesem Alter entscheidet der eigene Freundeskreis darüber, welcher Ver-

ein «cool» ist. Die rund 40 Teilnehmern wurde in sieben Gruppen aufgeteilt und mit Landkarten in den Duxwald geschickt. Bei den Stationen wurden verschiedene Fähigkeiten getestet. Beim Luftgewehrschiessen war etwa Zielgenauigkeit, beim Blinden Trümsellauf eine gute Zusammenarbeit gefragt. Ein sicheres Gleichgewicht verlangte das Harassklettern. Weitere Angebote waren Spikeball, Riesen-Jenga, der Kampfbalken, ein Gedächtnisspiel und eine Einführung in die Funktechnik. Eine geschätzte Abkühlung boten die Wasserspiele der Schaaner Gastgeber. Neben den aktiven Mitgliedern nahmen nur vereinzelt neue Gesichter am Postenlauf teil. Allerdings kann unabhängig vom Alter jederzeit auch in einer regulären Pfadfinderversammlung geschnuppert werden.

Weitere Fotos



Scann mich!



Ganz im Süden des Landes durfte zum Abschluss eine Runde «Laurantia, liebe Laurentia mein» nicht fehlen.

## Authentische Kostprobe von den Pfadfindern

Knapp 70 Kinder schnupperten am 29. August übers ganze Land verteilt in den Verein.

Ein Blick aus dem Fenster lockte an diesem Samstag wahrlich nicht vor die Haustür. Stattdessen sorgte der dritte landesweite Pfadi-Schnuppertag dafür, dass sich einige Kinder an die frische Luft begaben. «Das Wetter hätte nicht besser sein können», nimmt Gary Kaufmann, Schnuppertags-Koordinator, den Regen mit Humor. «Wer unter solchen Bedingungen teilnimmt, möchte wirklich zu den Pfadfindern.» Auch die Kinder, welche alle entsprechend gekleidet waren, störten die Niederschläge kaum.

Seit einigen Jahren organisieren die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) Schnuppertage, damit Primarschüler bei typischen Aktivitäten ein Gespür für das vielfältige Programm erhalten. «Viele Vereine spezialisieren sich auf etwas, doch unsere Bewegung ist vielmehr eine Lebensschule.» Erneut wirkten alle neun Pfadfinderabteilungen mit. Allerdings schlossen

sich heuer die Abteilungen Gamprin-Bendern mit Ruggell und Triesen mit Triesenberg zusammen, womit übers Land verteilt sieben individuelle Veranstaltungen stattfanden. Mit rund 70 Kindern, die zum ersten Mal an einer Versammlung teilnahmen, waren es etwas weniger Schnuppertage wie bei den vorherigen Durchführungen.

### Konzept musste kaum angepasst werden

Mit Niederschlägen sind die Pfadfinder vertraut. Eine Besonderheit stellte hingegen das Covid-19-Schutzkonzept dar, wobei sich der organisatorische Aufwand in Grenzen hielt. Die wesentlichen Änderungen zu den Vorjahren bestanden darin, dass Desinfektionsmittel zur Verfügung stand, mehrere Plakate auf den 1,5-Meter-Abstand hinweisen und auf Krankheitssymptome geachtet wurde. «Unser bewährtes Konzept passte ohnehin zu den Vor-

gaben, da sich die Besucher auf mehrere Schnuppertage verteilen», erklärt Kaufmann. Bei Gruppen von zehn bis maximal dreissig Personen gleichzeitig in einer Gemeinde bewahrte man die Übersicht. Ausserdem wurden schon in den Vorjahren Anwesenheitslisten geführt.

Sowohl wegen des Wetters als auch zum Wohle der Gesundheit war zwar etwas Kreativität gefragt. Dennoch wurde den Kindern ein attraktives Programm geboten. So startete in Ruggell zum Beispiel eine Schnitzeljagd durch den Wald gen Gamprin, in Vaduz rasten Abenteuerlustige mit der Seilbahn den Hang hinab und in Triesenberg wurde gebastelt. In einigen Gemeinden lernten die Teilnehmer, wie man ein Lagerfeuer entfacht. Dieses war hilfreich, um sich aufzuwärmen und Schlangensbrot zuzubereiten.

Weitere Fotos



Scann mich!



Auch Basteln gehört zu den Pfadfindern.



In Triesenberg ging es die Kletterwand hoch.



Die Maurer Schupperlinge begegneten dem Häuptling des Dschungels.



Mit einer Karte ging es von Ruggell durch den Kratzerwald nach Gamprin.



Das Ruggeller Leiterteam liess sich vom Regen nicht unterkriegen.



Eine Pfadfinder-Spezialität: selbstgemachtes Schlangensbrot.



Die selbstgebaute Seilbahn in Vaduz kam gut an.



Die Schnupperlinge lernten, wie man mithilfe von Feuersteinen eine Flamme entfacht.



Foto: Bea Derungs

Die Besetzung der PPL-Verbandsleitung bleibt identisch: Carmen Heeb-Kindle (Internationales), André Beck (Finanzen), Diana Gassner (Präsidentin) und Gary Kaufmann (Kommunikation, v. l.).



Foto: Gary Kaufmann

Praktisch, ökologisch und coronakonform: Jedem DV-Teilnehmer wurde als Dankeschön für die geleistete Arbeit die neue PPL-Tasse geschenkt.

## DV 2020: Vorfreude auf das 90-Jahr-Jubiläum

**Gary Kaufmann** Am 13. September fand in Schaan die diesjährige Delegiertenversammlung der PPL statt.

Ein halbes Jahr später als geplant, aber letztlich doch noch trafen sich 34 Delegierte (je vier pro Abteilung möglich, zwei von neun Abteilungen nur zu dritt angereist) im kleinen SAL in Schaan zur Delegiertenversammlung 2020 der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL). Angesichts der Covid-19-Pandemie, die eben zu dieser Verzögerung führte, fand der Anlass im kleinstmöglichen Rahmen statt. Neben den Stimmberechtigten waren nur die Verbandsleitung und Mathias Hemmerle, einer der Revisoren, anwesend. Ausserdem wurde auf ein gemeinsames Abendessen verzichtet. Ein Schwerpunkt auf der Traktandenliste stellten die Statuten dar, welche auf Anstoss des Weltpfadfinderverbands WOSM angepasst wurden. Ebenfalls einstimmig genehmigt wurden Anpassungen am Ausgaben- und Materialreglement.

### In der Verbandsleitung stehen mehrere Fluktuationen bevor

Zur Wiederwahl stellten sich gemäss Turnus drei von vier Mitgliedern der Verbandsleitung. So wurden Diana Gassner (Präsidium), André Beck (Finanzen) und Carmen Heeb-Kindle (Internationales) ohne Gegenstimmen in ihren Ämtern bestätigt. Zudem wurden weiter drei neue Abteilungsleiter respektive Stellvertreter offiziell ernannt.

Mit Gary Kaufmann (Kommunikation), dessen Ressort nächstes Jahr an der Reihe ist, bleibt die Besetzung der Verbandsleitung vorerst identisch. Doch es kündigen sich Wechsel an. Beck erklärte vor der Abstimmung, dass er an der nächsten Delegiertenversammlung im Frühjahr 2021 zurücktreten möchte. Genauso will Kaufmann dann seine Amtszeit regulär beenden, wobei sich vom Ressort Kommunikation

zukünftig der Bereich «Veranstaltungen» abspaltet, um seinen Nachfolger zu entlasten. Für diese Position wurde mit Markus «Sugi» Tschugmell bereits ein motivierter Kandidat gefunden, der das neue Ressort in einer Testphase übernimmt. An der DV 2021 soll er dann ordentlich in die Verbandsleitung gewählt werden.

### Jugendförderung wieder nicht ausgeschöpft

Im Geschäftsjahr 2019 verzeichnet der Verband einen Verlust von 10435 Franken. Ein wesentlicher Bestandteil hiervon nimmt die neulancierte PPL-Kollektion ein (rund 8000 Franken), gefolgt vom Jamboree und dem Redesign der Verbandszeitschrift «Knota». Verglichen mit dem gesamten Vereinsvermögen (147463 Franken) ist dieses Defizit allerdings tragbar; die Vermögensobergrenze liegt bei maximal 180000 Franken. Ausserdem befinden sich in Fonds noch zusätzliche 118159 Franken, die zweckgebunden sind.



Foto: Gary Kaufmann



Foto: Carmen Heeb-Kindle

34 von 36 möglichen Delegierten waren anwesend.

Sämtliche Entscheidungen an der DV 2020 wurden einstimmig beschlossen.

Für 2020 wurde im Januar noch ein Verlust von 4500 Franken budgetiert, wobei Beck angesichts der ausgefallenen Aktivitäten in der Coronapause aktuell eher von einem kleinen Gewinn ausgeht. Eine finanzielle Herausforderung stelle laut dem Finanz-Verantwortlichen der Fond für die internationalen Lager dar. So wäre dieser bei der aktuellen Entwicklung beim nächsten Jamboree 2023 voraussichtlich ausgeschöpft. Hier ist die Verbandsleitung darum bemüht, mit dem Amt für Soziale Dienste eine Lösung zu finden. Erneut war auch die Jugendförderung ein Thema, weil keine Abteilung diese komplett ausschöpfte (Höchster Wert: 71 Prozent). Zwei Abteilungen haben 2020 überhaupt keinen Antrag eingereicht. Somit konnten die PPL ein Restbudget von 18821 Franken nicht ausschöpfen, obwohl der Verband Jugendförderungen von 33 Prozent über seinem Budget beanspruchte. «Ich würde ungern sehen, dass uns dieser Beitrag gekürzt wird», meinte

Beck und wies die Abteilungen auf das vor einigen Jahren vereinfachte Prozedere hin.

### 90-Jahr-Jubiläum wird mit Landessommerlager gefeiert

Per Video wurde auf die Aktivitäten im vergangenen Jahr zurückgeblickt, wobei das 24. Welpfadfinderlager in West Virginia, USA, mit 84 Teilnehmern aus Liechtenstein zu den Höhepunkten gehörte. Der Rückblick auf 2020 wird hingegen eine Lücke ausweisen, weil die Aktivitäten in der Coronapause (13. März bis 13. Juni) abgesehen von einigen Hilfseinsätzen ruhten. Umso lieber blicken die Delegierten bereits 2021 entgegen. Dann feiern die Pfadfinder des Landes nämlich ihr 90-jähriges Bestehen, indem vom 3. bis 11. Juli ein Landessommerlager auf der Schaaner Duxwiese stattfindet. Dort, wo am 11. Oktober 1931 die ersten 34 Liechtensteiner Pfadfinder ihr Versprechen ablegten. Das Organisationsteam, welches an der DV ihre Planung präsentierte, erwartet über

200 Teilnehmer. Nach 90 Minuten beendete Präsidentin Diana Gassner die Delegiertenversammlung 2020. Nicht nur wegen der besonderen Corona-Umständen, sondern auch wegen der guten Vorbereitung und Absprachen mit den Abteilungen vorab war es – im Vergleich zum Vorjahr – eine speditive Sitzung. Sämtliche Entscheidungen wurden einstimmig beschlossen.



### Neue Abteilungsleiter

- Schellenberg: Luzian Clavadeutscher (AL) und Johannes Büchel (Vize)
- Ruggell: Livia Büchel (Vize)



Weitere Fotos



Scann mich!



Auch unter besonderen Umständen bleibt die Tradition, dass die Pfadfinder die Gemeindeflaggen am Staatsakt halten, bestehen.

## Staatsfeiertag im kleinen Rahmen

**Gary Kaufmann**

Elf Pfadfinder waren beim offiziellen Staatsakt im Rosengarten anwesend.

Vergangenes Jahr waren am 15. August Pfadfindern aus allen Abteilungen auf der Schlosswiese vertreten, um das 300-Jahr-Jubiläum von Liechtenstein gebührend zu feiern. Mit rund 80 Mitgliedern wurde ein Rekordwert verzeichnet. Heuer folgte aufgrund der Pandemie respektive der Covid-19-Schutzmassnahmen direkt der tiefste Wert. So war die Einladung mit genau elf Pfadfindern aufs Minimum beschränkt, damit jeder Delegierte während den Ansprachen von Erbprinz Alois und Langtagspräsident Albert Frick eine Gemeindeflagge halten konnte.

Statt auf der Schlosswiese fand der offizielle Staatsakt dieses Mal im Rosengarten statt. Zuschauer waren keine erlaubt, womit umso mehr die Liveübertragung zu Hause am Bildschirm verfolgt wurden. Auch sonst waren sämtliche Anwesenden in das Programm involviert. Zum Beispiel das Männer-Quartett «Vocalis», bei dem PPL-Ehrenmitglied Andreas Meier (Abt. Mauren/Schaanwald) mitwirkte. Entsprechend dem Turnus unterstützten vier Mitgliederinnen der Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald die sechs lokalen Pfadfinder aus Vaduz. Zur Delegation gehörte auch PPL-Präsidentin Diana Gassner.



Foto: Gary Kaufmann



Foto: LaSoLa 21

Dieser Flyer wurde als «Save the Date» an alle aktiven Mitglieder verschickt.

Das OK-Team (v.l.): Anja Kaiser (Infrastruktur), Larissa Kaiser (Programm), Laura Frick (Lagerleiterin, Staff), Michael Wanger (Kommunikation), Steven Beck (Infrastruktur), Livio Kaiser (stv. Lagerleiter, Finanzen, Staff). Auf dem Foto fehlt Judith Frick (Verpflegung).



## LaSoLa-Vorbereitungen sind auf Kurs

**Michael Wanger** Kommenden Juli findet das Landesommerlager auf der Duxwiese in Schaan statt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, trotzdem ist das OK noch auf der Suche nach Unterstützung für die einzelnen Ressorts.

Es ist schon 14 Jahre her, aber nach wie vor gibt es in jeder Abteilung Personen, die noch vom LaSoLa 2006 schwärmen. Kommendes Jahr geht das berühmte Lager nach 1981 und 2006 in die dritte Runde. Als Anlass dient das 90-Jahr-Jubiläum der PPL. Das siebenköpfige Organisationskomitee hinter dem LaSoLa 2021 (dreimal Abt. Mauren/Schaanwald, dreimal Abt. Schaan/Planken und einmal Abt. Ruggell) will die Begeisterung von damals erneut zum Leben erwecken. Oder gelingt es ihnen sogar, die Messlatte für künftige Vorhaben noch höher zu legen? An Motivation mangelt es jedenfalls nicht.

Bereits am 14. Januar lud das OK in der Schmetta zu einer ersten Infoveranstaltung für Leiter und Helfer

ein. Waren die Pläne damals noch in den Kinderschuhen, kommt die Sache seit den Sommerferien langsam ins Rollen. So legte das Team seine Vision und die Rahmenbedingungen für das Lager endgültig fest. Vor Kurzem flatterte die Ausschreibung in die Haushalte aller aktiven Abteilungsmitglieder.

### Noch braucht es reichlich Helfer

Was dem OK genauso am Herzen liegt wie zahlreiche Anmeldungen: ein vollständiges Personal. Obwohl die Teams in den einzelnen Ressorts gewachsen sind, wird immer noch nach Helfern gesucht. Damit sich Interessierte einen Überblick verschaffen können, wo es noch Kräfte braucht, gibt es eine Online-Jobbörse auf [www.lasola.pfadi.li](http://www.lasola.pfadi.li). Das

OK wird die Liste im Verlauf der Planung noch ergänzen. Auf dem Lagerplatz wird es in erster Linie zwei Funktionen geben: Leiter und Helfer. Während Leiter die BiWö und Pfadi beaufsichtigen, unterstehen Helfer den Ressortleitern. Möchte ein Leiter bei einem Programmpunkt mitwirken, ist dies möglich. Er oder sie wird dann während der Dauer des Einsatzes als Helfer gelten.



### Das LaSoLa auf einen Blick

- Dauer: 3. bis 11. Juli 2021 für Pfadfinder, 5. bis 11. Juli 2021 für Biele und Wölfe
- Lagerplatz: Duxwiese, Schaan
- Aufbau: 26. bis 27. Juni 2021
- Abbau: 11. Juli 2021
- Infoabende: 27. Oktober 2020, 19 Uhr (für Eltern) respektive 20 Uhr (für Leiter und Helfer) im SAL, Schaan
- Kontakt: [lasola@pfadi.li](mailto:lasola@pfadi.li)



Zur Jobbörse



Scann mich!



Ungefähr 300 Pfadfinder erlebten 2006 ein unvergessliches Landessommerlager.

## Blick zurück ins LaSoLa 06

**Gary Kaufmann** Abenteuerliche Erlebnisse standen im Vordergrund. Geblieben sind unvergessliche Erinnerungen gemäss Jubiläumsbuch «75 Jahre Pfadfinder in Liechtenstein».

Rund 300 Pfadfinder, aus allen Abteilungen des Landes sowie einige Gäste aus dem Südtirol, campierten im Juli 2006 eine Woche lang auf der Duxwiese in Schaan. Das Motto lautete «Sto, Sta, Stei». Die Berücksichtigung aller Liechtensteiner Dialekte sollte sowohl ein «verbindendes und trennendes Element» darstellen. Mehr als 50 Zelte, der imposante Turm, ein Sarasani sowie eine Arena sorgten für einen lebhaft-

ten Lagerplatz. Besondere Augenblicke stellten die Eröffnungsfeier, der internationale Festschmaus, die Lagerolympiade und der Abschlussabend dar. Bei den Ateliers gingen die Teilnehmer zum Beispiel auf Goldsuche oder absolvierten eine Fahrt mit dem Schlauchboot. Ein passenderes Jubiläumsgeschenk hätte es nicht geben können und dieselbe Aussage wird auch 15 Jahre später gelten.

Weitere Infos



Scann mich!



FOTOS: ZVIG





Wie es sich für eine Ruggellerin gehört, transportierte Livia Büchel die Einkäufe mit dem Fahrrad.



Auch bei Geraldine Kissling, Abteilungsleiterin Gamprin-Bendern, klingelte das Telefon.

## Shoppingtour für den guten Zweck

**Gary Kaufmann** Über 60 Pfadfinder schlossen sich der offiziellen Coronahilfe des Landes an. Die Anzahl Einsätze blieb überschaubar.

Es stimmt zuversichtlich, dass Liechtensteins Einwohner in der Krisenzeit Solidarität bewiesen. Mehr als 650 Personen haben sich der Coronahilfe der Regierung und Gemeinden angeschlossen. Diese erklärten sich dazu bereit, Einkäufe und andere Dienstleistungen für Mitglieder der Risikogruppe (Personen älter als 65 Jahre oder mit Vorerkrankungen) zu übernehmen. Für die PPL stand ausser Frage, dass sie sich der koordinierten Aktion anschliessen. Rund zehn Prozent der Helfer waren Pfadfinder (über 60 Mitglieder), womit der Verband seinem Leitbild gerecht wurde. Dabei waren alle neun Abteilungen vertreten.

### In Ruggell am meisten Pfadfinder aufgeboden

Das allgemein grosse Engagement stand einer überschaubaren Nachfrage gegenüber. Dies hatte zur Folge, dass die Netzwerke der Gemeinden letztlich kaum Pfadfinder aufboten. Das hängt auch damit zusammen, dass nahezu alle Anfragen unter der Woche eingingen und ein Grossteil nur samstags sowie sonntags Zeit gehabt hätte. Wie eine kurze Umfrage bei den Abteilungen ergab, erhielten einige überhaupt kein Aufgebot. Am meisten zu tun hatte die Abteilung Ruggell mit 20 Einsätzen. Auch bei Geraldine Kissling, Abteilungsleiterin Gam-

prin-Bendern, klingelte das Telefon. «Mein erster Gedanke war: Hoffentlich finde ich alles», erinnert sie sich zurück. Denn es sei gar nicht so einfach, für jemand Fremdes einzukaufen. Zu allem Übel waren die gewünschten Früchte im Laden nicht mehr vorrätig. Sie rief deshalb ihre «Kunden» an, bot eine Alternative zu bringen. «Sie meinten das ist kein Problem. Sie waren freundlich und dankbar.» Angesichts der abgeflachten ersten Welle beendeten die Führungsorgane Ober- und Unterland die Corona-Hilfsaktion per Mitte Juni, nach drei Monaten. Letztlich kann man von Glück reden, dass das Angebot nicht häufiger gebraucht wurde respektive viele Betroffene auf ihre Familie und Freunde zählen konnten. Nichtsdestotrotz bleiben die Pfadfinder nach wie vor «allzeit bereit», falls es sie braucht.



Foto: Florian Brandl



Foto: Screenshot

Die Scout Academy wird zum ersten Mal komplett online abgehalten.

84 Pfadfinder aus Liechtenstein besuchten das 24. World Scout Jamboree 2019 in den USA. Wie viele werden es wohl in Südkorea sein?



## Gesucht: Jamboree-Delegationsleitung

Unter dem Motto «Draw your dream» findet 2023 das 25. World Scout Jamboree in Südkorea statt. Hierfür suchen die PPL zwei Personen für die Delegationsleitung.

- Bist du mindestens 25 Jahre alt?
- Hast du Lagerleitererfahrung sowie die entsprechende J&S-Ausbildung?
- Sprichst du sehr gut Englisch oder Französisch?
- Leitest du gerne ein Team und bist kommunikativ?

Dann suchen wir genau dich! Bei Interesse oder für weitere Infos melde dich unter: [carmen@pfadi.li](mailto:carmen@pfadi.li). Sobald eine Delegationsleitung gefunden wurde, startet auch die Auswahl des Leiterteam und der Staffs.

Weitere Infos



Scann mich!

## Scout Academy geht online

Coronabedingt findet die Scout Academy (4. bis 8. November) dieses Jahr unter dem Motto «Recalibrating our compass» bequem von zu Hause aus, an den Bildschirmen statt. Die einzigartige Pfadfinderveranstaltung ermöglicht den Teilnehmern, qualitativ hochwertige Workshops und Netzwerk-Möglichkeiten (innerhalb Europas) zu erhalten.

Die Veranstaltung steht allen offen, die auf nationaler Ebene eine Rolle spielen. Die meisten Verbände werden wahrscheinlich Teilnehmer entsenden, die Positionen in bestimmten Bereichen innehaben. Zum Beispiel: Abteilungsleiter, Programmverantwortliche, Ausbilder oder Vorstandsmitglieder. Es besteht die Möglichkeit, auch nur an einzelnen Workshops mitzumachen. Bei Fragen bitte an [international@pfadi.li](mailto:international@pfadi.li) wenden.

Weitere Infos



Scann mich!



Foto: 16. World Scout Moot

Terminänderung: Die Liechtensteinische Delegation wird voraussichtlich vom 11. bis 31. Juli 2022 in Irland aufhalten.

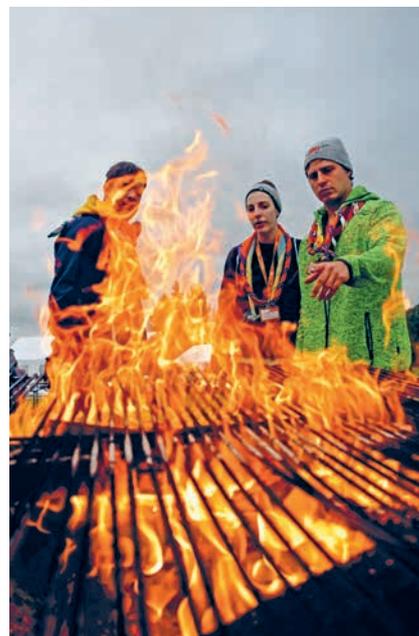


Foto: WOSM

Am Moot entstehen zahlreiche internationale Freundschaften.



## Moot nimmt sich die Zeit

Gary Kaufmann

Das 16. World Scout Moot wird um ein Jahr verschoben, bleibt aber genauso geil.

Infolge der Covid-19-Pandemie ist die Situation in vielen Ländern ungewiss. Auch Irland muss sich erst noch mit der neuen «Normalität» zurecht finden. Aus diesem Grund und um Überschneidungen mit anderen grösseren internationalen Lagern zu vermeiden, die im Terminkalender ebenfalls nach hinten gerückt sind (allem voran das European Jamboree in Polen), hat das OK entschieden, das 16. World Scout Moot von 2021 auf 2022 zu verschieben. Dies wurde vom Weltverband WOSM bereits bestätigt. Die Liechtensteinische Delegationsleitung nimmt es gelassen. «Stand heute gehen wir davon aus, dass der Anlass wie geplant, aber einfach erst etwas später durchgeführt werden kann», erklä-

ren Gary Kaufmann und Martin Gstöhl. Ihrer Vorfreude tut dies wenig Abbruch und das scheint auch für die bisher angemeldeten Teilnehmer zu gelten.

Die Verschiebung bietet aus Liechtensteiner Sicht einen wesentlichen Vorteil. Nämlich, dass es keinen Konflikt mehr mit dem Landesommerlager 2021 gibt. «Somit können wir den Teilnehmerrekord von Island 2017 (31 Liechtensteiner) hoffentlich doch noch knacken», grinst die Delegationsleitung. Denn die Anmeldung ist nun wieder bis zum 28. Februar 2021 geöffnet. Das Moot in Irland, aufgeteilt in einen mehrtägigen Trail auf der grünen Insel und dem Hauptlager in Malahide, wird neu vom 18. bis

28. Juli 2022 stattfinden. Die Liechtensteinische Delegation wird mit Rundreise, dem Moot selbst und einigen Tagen in Dublin voraussichtlich vom 11. bis 31. Juli 2022 unterwegs sein. Die Altersvorgaben wurden auf Anregungen der Delegationen angepasst, sodass Teilnehmer zwischen dem 19. Juli 1995 und dem 18. Juli 2004 geboren sein müssen. Dadurch dürfen auch jene, die 2021 die Limite erfüllten und jetzt darüber wären, doch noch als Teilnehmer mit. Älteren steht natürlich jederzeit eine Beteiligung als IST offen.

Weitere Infos



Scann mich!



Kathleen Godfrey hat die Aktivitäten ihrer Roverabteilung vermisst.



Die Südafrikanerin betreut derzeit die Youth Advisors des afrikanischen Verbands.



## Pfadi im Ausland: Destination Südafrika

Lukas Marxer

Pfadfinder findet man überall auf der Welt, aber welche Werte teilen sie und was unterscheidet sie voneinander? Dieses Mal berichtet Kathleen «Stitch» Godfrey aus Südafrika, wie Corona ihren Pfadfinderalltag beeinflusst.

Kathleen Godfrey ist Rover bei den 45. Prometheus Roverabteilung in Pretoria, Südafrika. Im Moment ist sie aber hauptsächlich für die Youth Advisors von Africa Scout tätig. Ihre Wahl hat sie sehr gefreut und es bedeutet ihr viel, andere Pfadfinder und ihre Interessen zu vertreten. Kathleen Godfrey ist seit 17 Jahren Mitglied und ihr Pfadi-Name lautet «Stitch», wie das kleine blaue Monster aus dem Film «Lilo & Stitch». Er hat aber auch mit ihrem Hobby, dem Nähen (engl. «stitch»: Masche) sowie ihrer Tollpatschigkeit zu tun. Letztere hat schon oft dazu geführt, dass bei ihr eine kleine Wunde genäht werden musste.

### Weniger Pfadfinderstunden als vor der Pandemie

Bei den Pfadfindern gefällt Godfrey, dass für jeden etwas dabei ist und jeder so akzeptiert wird, wie er ist. «Man ist gewohnt, mit anderen Leuten etwas zu unternehmen und eine positive Einstellung zu haben, was einem auch sonst im Leben hilft», meint sie. Normalerweise werden neben Lagern auch Quiz- und Kochabende durchgeführt. Einige verborgene Küchentalente wurden dabei schon entdeckt. Ihre Pfadfinderabteilung macht nicht nur Anlässe für sich. Es werden auch Lebensmittelpakete für bedürftige Personen zusammengestellt. In letzter Zeit

gab es wegen der Pandemie jedoch weniger Pfadfinderstunden als sonst. Kathleen Godfrey wollte an die Weltpfadfinderkonferenz reisen, die dann aber verschoben wurde. Das letzte Treffen vor Ort war ein Lager mit ihrer Rovertruppe. Auch an Lagern mit Pfadfindern aus anderen Ländern würde sie gerne wieder teilnehmen. Immerhin gibt es zahlreiche Onlinetreffen. Mittlerweile finden jedoch auch wieder richtige Pfadfinderstunden statt. Es wird genau darauf geachtet, dass die Treffen nicht zu gross sind und die Corona-Richtlinien eingehalten werden.

Selbst wenn es mal nicht so viele Pfadfinderstunden gibt, wird Kathleen Godfrey bestimmt nicht langweilig. Denn sie kann sich für vieles begeistern. Sie entwirft und erstellt Kleider sowie Schmuck. Auch Kalligrafie, das kunstvolle Schönschreiben von Buchstaben und Wörtern, gefällt ihr. Zudem liest sie viele Bücher und geht im südafrikanischen Sommer gerne Schwimmen.



FOTOS: ZVB



## Mit dem «Tüachle» über Stock und Stein

Michael Wanger

Ende Monat wird der Gipfelstürmer-Wettbewerb abgeschlossen. Zwar ziehen die ehrgeizigen Teilnehmer langsam davon, doch noch ist nichts in Stein gemeisselt. Ein guter Grund, sich nochmals für ein paar Touren aufzuraffen.

Seit dem Auffahrtswochenende haben sich 23 Personen die Trekking- oder Wanderschuhe zugeschnürt, um sich beim Gipfelstürmer-Wettbewerb mit den anderen Teilnehmern zu messen. Noch ist offen, wer am Ende gewinnt. Das stellt sich nämlich erst am 31. Oktober heraus. Was allerdings jetzt schon feststeht: ist, dass alle zusammen eine ordentliche Distanz zurückgelegt haben:

Stand 27. September belief sich die zurückgelegte Gesamtstrecke aller Teilnehmer auf 3204 Kilometer. Das entspricht acht Prozent einer Weltumrundung oder einem Fussmarsch von Schaan auf die Kanarischen Insel nach Valverde. Oder vielleicht doch lieber Richtung Norden zur Inselgruppe Spitzbergen? Auch die Höhenmeterbilanz kann sich sehen lassen. Mit 161 700 Metern haben die

«Knota»-Athleten bereits 18 Mal den Mount Everest erklommen.

Jetzt, wenn die Tage kürzer und frischer werden, wird sich zeigen, wer aus hartem Holz geschnitzt ist. Sind die kalten Temperaturen stärker als der Ehrgeiz? Und vor allem: Gibt es noch weitere Personen, die sich für den «Knota» auf Wandschaft begeben und tolle Preise gewinnen wollen? Die Redaktion ist gespannt.

Weitere Infos



Scann mich!

**hajk**  
dein Pfadi-Shop

**In uns brennt das Feuer für Outdoor,  
Pfadi und Jugendverbände.**

hajk gehört der Pfadibewegung Schweiz. Allfällige Überschüsse kommen voll und ganz der Pfadibewegung Schweiz zugute! Hole dir Inspirationen in unserem Webshop: [www.hajk.ch](http://www.hajk.ch) und profitiere mit dem Rabattcode: **Knota15** einmalig von **15% Rabatt!**\*

\*nicht kumulierbar. Gruppenzette, Blachen & Geschenkgutscheine sind von der Aktion ausgeschlossen. Gültig bis: 30.10.2020

**15% Rabatt!**



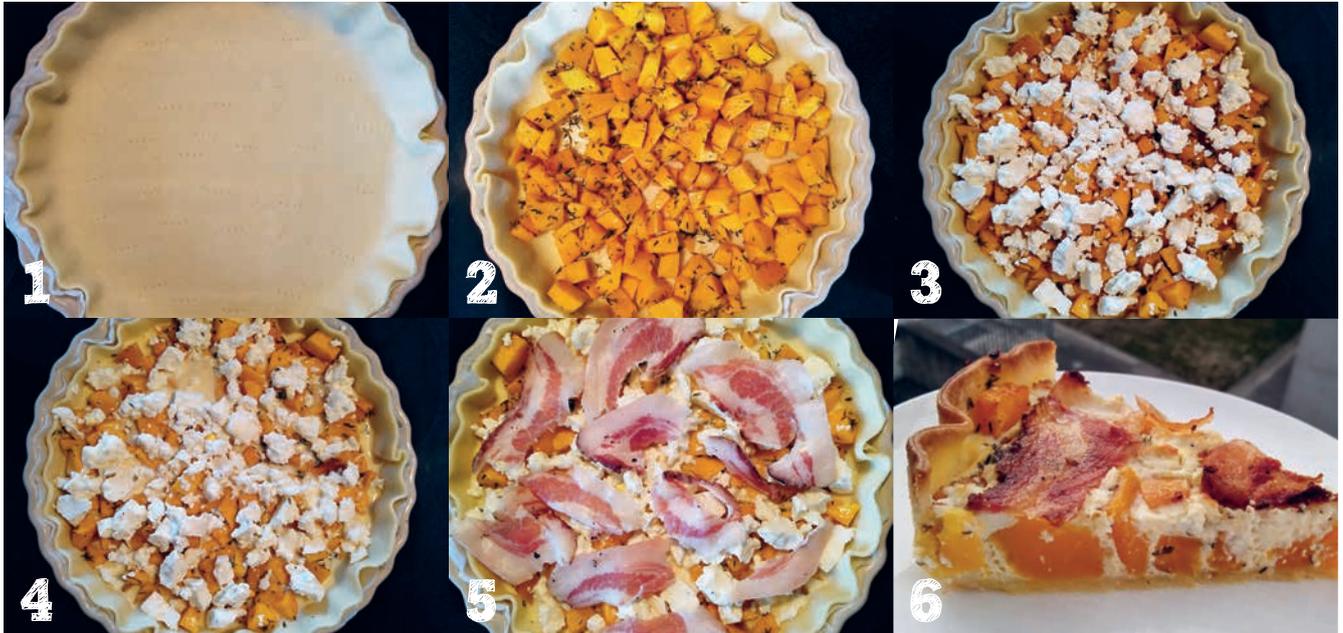
### Rangliste per 27. September

- 1. Judith Augsburg (Abt. Ruggell):  
1123,1 Punkte/800,6 km/17761 Höhenmeter
- 2. Andreas Heeb (Abt. Schaan):  
1004,2 Punkte/565,7 km/29635 Höhenmeter
- 3. Michael Wanger (Abt. Ruggell)\*:  
677,6 Punkte/402,7 km/27719 Höhenmeter
- 4. Valentin Marxer (Abt. Ruggell):  
320,4 Punkte/165,4 km/11590 Höhenmeter
- 5. Romina Caviezel (Abt. Ruggell):  
303 Punkte/190,8 km/11169 Höhenmeter
- 6. Melissa Büchel (Abt. Ruggell):  
221,3 Punkte/127,4 km/7701 Höhenmeter
- 7. Caroline Büchel (Abt. Ruggell):  
195,9 Punkte/129,6 km/5746 Höhenmeter
- 8. Melanie Meier (Abt. Gamprin):  
148,6 Punkte/82,5 km/4785 Höhenmeter
- 9. Martin Gstöhl (Abt. Mauren):  
134,6 Punkte/69,2 km/5127 Höhenmeter
- 10. Carmen Heeb-Kindle (Abt. Balzers/Triesenberg): 95,4 Punkte/66 km/2628 Höhenmeter

\*Mitglied der Redaktion, tritt nur aus sportlichem Ehrgeiz an







## Rezept: Herbstliche Wähe mit Kürbis, Feta und Guanciale

### Zutaten

#### Wähenteig:

200 g Mehl

½ KL Salz

75 g kalte Butter

1 dl kaltes Wasser

#### Belag:

600 g Kürbis (vorzugsweise Butternuss oder Hokkaido), gewürfelt

1 Bund frischer Thymian

2 Knoblauchzehen, gepresst

1 EL Olivenöl

Salz, Pfeffer

250 g Fetakäse

100 g Guanciale, in dicke Streifen geschnitten, Schwarte entfernen (Alternative: Bratspeck oder Pancetta)

### Guss:

1.5 dl Milch

3 Eier

Salz, Pfeffer

### Weiteres:

Rundes Blech mit 26 cm Durchmesser

### Zubereitung

Wähenteig: Mehl, Salz sowie Butter in eine Schüssel geben und sorgfältig verreiben, bis die Masse gleichmässig krümelig ist. Wasser in die Vertiefung geben, sorgfältig und rasch zusammenfügen (nicht kneten). Teig zugedeckt im Kühlschrank 30 Minuten ruhen lassen. Teig dünn

ausrollen, ins Blech legen und mit einer Gabel mehrmals einstechen.

Belag: Kürbis würfeln (Butternuss zuerst schälen, beim Hokkaidokürbis kann die Schale gegessen werden) und in einer Schüssel mit Thymian, Knoblauch, Olivenöl, Salz sowie Pfeffer mischen. Im Ofen 15 Minuten backen (200°C, Umluft). Belag ein wenig auskühlen lassen, auf dem Teig verteilen. Fetakäse mit den Fingern zerkrümeln und ebenfalls auf dem Teig gleichmässig verteilen. Für den Guss Milch, Eier, Salz sowie Pfeffer mit dem Schwingbesen verrühren und über den Belag giessen. Danach den Guanciale auf dem Blech verteilen. Auf der unteren Ofenhälfte bei 220°C zirka 25 bis 35 Minuten backen.

«An Guata!» wünscht  
Carole Marxer



Foto: Pfadl Balzers

Während dem Höhepunkt der ersten Welle liessen die Balzner Leiter ihren «Mormile» folgende Nachricht zukommen.

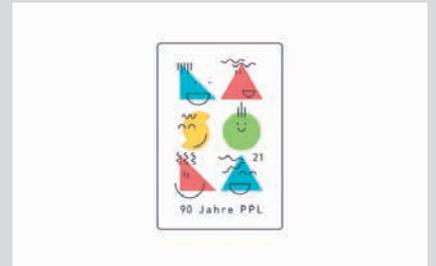
## Asse des Quartals 4/2020

### Kreativer Kontakt während der Coronapause

Von Mitte März bis Mitte Juni waren aufgrund des Covid-19-Shutdowns keine Pfadfinderversammlungen möglich. Jede Abteilung war darum bemüht, den Kontakt zu ihren Mitgliedern zumindest aus der Distanz aufrecht zu erhalten – zum Beispiel über digitale Kanäle. Einige Leiter liessen sich besondere Aktionen einfallen. In Balzers wurde den «Mormile» etwa Osterhasen mit persönlichen Nachrichten verteilt. In Mauren erhielten die BiWö regelmässig Aufgaben zum Lösen, die Pfadfinderinnen führten ihre Treffen per Videokonferenz durch. Eine Pfadfinderzeitung mit Rätseln und Witzen gab es in Schaan sowie Triesenberg. Ähnliche Aktionen finden sich auch in anderen Abteilungen.



23. Oktober 2020, **Freitag**  
Scout Shop



27. Oktober 2020, **Dienstag**  
Eltern- und Infoabend LaSoLa 2021



31. Oktober 2020, **Samstag**  
LA 3./4. Stufe: Zombie-Attack



7. November 2020, **Samstag**  
Coach- und Funktionärsessen



28. November 2020, **Samstag**  
Hallenturnier (3. und 4. Stufe)



8. Januar 2021, **Freitag**  
Beizle (Abt. Balzers)



14. November 2020, **Samstag**  
LA 1. Stufe (Abt. Mauren)



21. Dezember 2020, **Montag**  
Friedenslicht



23. Januar 2021, **Samstag**  
PPL-Ideenwerkstatt



22. November 2020, **Sonntag**  
Redaktionsschluss «Knota»



31. Dezember 2020, **Donnerstag**  
Anmeldeschluss LaSoLa 2021



5. März 2021, **Freitag**  
Beizle (Abt. Triesenberg)



*Je nach Entwicklung der Pandemie können bestimmte Termine kurzfristig abgesagt oder verschoben werden. Auf der PPL-Website wird der Kalender laufend aktualisiert.*



Weitere Termine



Scann mich!

neuland visuelle gestaltung

branding, das langfristig  
eindruck hinterlässt

neuland.li

## Wir gratulieren...



### Ellie Marie

Geboren: 26. Dezember 2019  
Grösse/Gewicht: 48 cm, 2420 g  
Eltern: Carmen Heeb-Kindle (Abt. Balzers/Triesenberg) und Andreas Heeb (Abt. Schaan/Planken)



### Thiago Ileo

Geboren: 29. Mai 2020  
Grösse/Gewicht: 50,5 cm, 3600 g  
Eltern: Carina Pfister und Patrick Schäpper (Abt. Mauren/Schaanwald)



Fotos: zvg

### Anna Mathilde

Geboren: 24. Juli 2020  
Grösse/Gewicht: 47 cm, 2835 g  
Eltern: Bethina und Andreas Meier (Abt. Mauren/Schaanwald)



### Emil

Geboren: 23. August 2020  
Eltern: Severine Grässli und Simon Dunker (Abt. Mauren/Schaanwald)



**Mauro Bühler** und **Petra Wichser**  
(Abt. Schaan/Planken)  
zur Hochzeit am 28. August 2020



*Der nächste Knota  
erscheint im Januar 2021.*

